

Damit aus Kickern Talente werden

Der FV Lörrach-Brombach gründet eine Jugendfußballschule, um die Grundausbildung des Kickernachwuchses zu verbessern

VON UNSEREM REDAKTEUR
NIKOLAUS TRENZ

LÖRRACH. Rund 450 Jugendliche spielen beim FV Lörrach-Brombach Fußball. „Das ist ein Potenzial an eigenem Nachwuchs, das wir fördern und entwickeln wollen“, sagt Vorstandsmitglied Uwe Claassen, Marketingleiter des FVLB, zu dessen Aufgaben auch die Öffentlichkeitsarbeit gehört. Darum hat der Verein jetzt eine Jugendfußballschule gegründet, die Markus Hug leitet. Er beschreibt das Ziel seiner Förderarbeit als die Entwicklung von Grundlagen, damit ein Jugendlicher sich danach zum Talent entwickeln könne.

Es gehe nämlich in der FVLB-Jugendfußballschule nicht um Talentsichtung und es werde auch keine Vorauswahl getroffen. Man sattelt auf das normale Training – gewöhnlich zweimal pro Woche eineinhalb Stunden – noch eine spezielle Trainingseinheit drauf. Da wird zielgerichteter geübt, beschreibt Hug seine Arbeit. Grundtechniken, individuelle taktische Aspekte, Koordination, Life Kinetik, was heißt, dass nicht nur der Körper, sondern



Der FV Lörrach-Brombach fördert den eigenen Nachwuchs; Szene aus einem C-Junioren-Spiel des FVLB (rot) gegen den SV Weil. FOTO: MATTHIAS KAUFHOLD



Gemeinsam am Ball beim FV Lörrach-Brombach: Thomas Groß (sportlicher Leiter), Markus Hug (Leiter der Jugendfußballschule). FOTO: NIKOLAUS TRENZ

auch der Kopf trainiert wird, all das findet in der Jugendfußballschule statt. Wer das will, muss das selber entscheiden, respektive die Eltern, denn die Fußballschule kostet extra – für eigene Vereinsmitglieder weniger als für Jugendliche aus anderen Clubs der Region, für die man offen sei, wie Claassen betont.

Man wolle gezielt in der Breite fördern, um eine gute Spitze zu bekommen, beschreibt Hug, der auch die B1-Junioren des FVLB trainiert, die Strategie. Denn der Verein will bekanntlich mit seiner ersten Mannschaft nicht in der Landesliga verharren und auf den eigenen Nachwuchs bauen.

Die Talentförderung ist Markus Hug auch geläufig. Denn der Inha-

ber der Trainer-B-Lizenz – die A-Lizenz, die letzte Stufe vor dem für die Bundesliga befähigenden Fußballlehrerschein, will er noch absolvieren – ist seit 2008 DFB-Stützpunktrainer in der Region. Und da werden die zwölf Besten pro Jahrgang aus dem Fußballbezirk Hochrhein durch den Deutschen Fußballbund gefördert. Aber die Grundlagen dafür, dass sich Talent entwickeln könne, werden vorher gelegt, ist Hug überzeugt. Darum ist die Jugendfußballschule des Vereins für diejenigen, die jünger sind als der erste Jahrgang der C-Jugend.

Drei Gruppen zu je zwölf bis fünfzehn Jugendlichen aus den eigenen Reihen sind zunächst geplant. Ziel seien fünf Gruppen. Dann erreiche man, wie Claassen betont, eine Zweidrittel-Deckung der Kosten für die Jugendfußballschule. Ob dafür noch weitere Trainer benötigt wer-

den, sei vom Interesse an diesem Angebot abhängig. Von Markus Hugs Ausbildung und Arbeit profitierten auch die Trainer im FV Lörrach-Brombach durch interne Weiterqualifizierung.

Für Jugendfußballer, die sich als besonders talentiert erweisen, gibt es in der Region mit dem SC Freiburg und dem FC Basel zwei Leistungszentren, die aus der FVLB-Sicht „den gleichen Status“ haben, so Hug. Für wen sich also ein Jugendlicher gegebenenfalls entscheidet, das liege bei dem Spieler selbst. Der FVLB bevorzuge keinen der beiden Erstligisten.

Nach der sportlichen Förderung des Kickernachwuchses nimmt der FVLB auch die beruflichen Förderung in den Blick. Man sei dabei, so Uwe Claassen, eine Zusammenarbeit mit regionalen Firmen aufzugleisen, um Jugendfußballer bei der Berufsorientierung zu unterstützen.